

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Compendium Juris Publici Moderni Regni Germanici. Oder, Grund-Riß der heutigen Staats-Verfassung des Teutschen Reichs

Moser, Johann Jacob

Franckfurt [u.a.], 1738

Sechstes Capitel. Von denen Weltlichen Ständen des Reichs.

urn:nbn:de:gbv:45:1-2061

Sechstes Capitel.

Von denen Weltlichen Ständen des Reichs.

Der Weltlichen Ständen des Reichs Classen.

Die Weltliche Stände des Reichs seynd, wie wir bereits oben (S. 1.) höret, ihrem Stand nach unterschiedlicher Gattung, nemlich Fürsten, Fürsten, Grafen und Herren Reichs-Städte.

Succession

Die Art der Folge in der Landesregierung bey denen Weltlichen Ständen des Reichs ist beedes sowohl in denen Lehenen als eigenthümlichen Landen und unterschiedlich. 1. Erbet sowohl bey den Chur-Fürsten (wovon hernach) als sonst in vielen Fürstlichen und Graflichen Familien jedesmahl nur der erstgeborene von der ältesten oder resp. in einer ganz Einie Land und Leute und die damit verknüpfte Regierung und Reichs-Standtschaft

Recht der Erstgeburt.

S. 1. (a) Cap. 2. S. 1.

Handwritten notes in German:
Es sind also die 4 Classen
für den römischen Reich
Nicht Erbt
Nur die Könige
S. 1. So viel
so will aber
mögen, daß
fallen sind,
fiderion sind.
mum, indem
Unterschied
die familie
von Potentat
die von Erbet
die von Potentat
wie H. Schmitt
conf. Linnig Theatr. Cerem. To.
P. 2. p. 155. P. 2. p. 155. Vit. ill.



ad § 4: Kraft des in dem Verfallenen
 a) Diese raisonnem mit dem iure feudali, Kraft des in dem Verfallenen
 magis iure hereditario in der succession zum präcipit, des Erbschaften
 man erlaubt ist. Dillim iure solis dispositione ratione successionis inter libe-
 ros alterius seu contractum feudalem per uult, u. p. Insuper uult per uult
 uult aber der Verfall in succession in extraneas transference, per uult
 die Einwilligung des Erbschaften obsequenztlich nötig sein. Nullo die
 uadiger ist ob iure hereditario quod sufficit, die iure hereditario
 primogeniturae aliquid in consensu des Erbschaft adhibere uadendum, non
 quare mit der raison, die des iure primogeniturae iure solis confirmatione
 uel iure immutabili reguli obsequit, u. in dicitur, facta iure in
 gestis, uel ut ab dicitur iniquitate uadendum. Und uel so gestis
 die in taxquam ad iudicem supremum: uult qua dicitur. / non habet
 die iure, praecia causae cognitione, in primogeniturae confirmatione magis
 libere iure immutabili reguli obsequit, facta iure in dicitur, uult in facta
 die iure iure interesse a. iure quae situm auf dicitur. Confirmatione r. dicitur
 in dicitur. p. m. 471. 49. dicitur. r. dicitur. 3. J. 20. p. 38. p. 169 177, dicitur. J. P. dicitur
 dicitur. pad. Act. dicitur. dicitur. 2. & dicitur. d. A. Vol. 5. p. 206. uo die facta iure



Von den weltl. Reichs-Ständen. 287

lein, welches das Recht der Erstgeburt ge-
nennet wird. (a)

S. 3.

Dieses Recht kan auf verschiedene Ar-
ten eingeführet werden, als durch ein Kan-
treich Privilegium, durch Familien-Ver-
träge, durch eine väterliche Verordnung
von seinem Leben oder durch ein Testament
oder Codicill oder durch ein verjährtes Her-
kommen, *fronem is mol. Pa. nach. p. 100. v. 11. 12.*
100. v. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
100. v. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
S. 4.

Wie es
eingeführet
werde. *ab. f. 100. v. 11. 12.*
100. v. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
100. v. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

Es fragt sich aber dabey: 1. ob und
wann der Kayser darein bewilligen oder es
bestätigen müsse? Einige meynen, der Kay-
ser müsse notwendig jederzeit seine Einwilli-
gung darzu geben, so gar, daß auch be-
schworene Verträge, wodurch dieses Recht
eingeführet worden, ohne solche nicht gelte;
andere meynen, es seye nur nöthig in Aufse-
hung der Reichs-Lehen, so ein solcher
Stand also besiget; Andere wollen, es
seye nur nöthig, wann das Recht der Erst-
geburt nicht nur bey dessen, der es eingefüh-
ret, Nachkommen, sondern auch bey allen Lan-
des-Nachfolgern, auf welche die Landes-
Recht

Ob der
Kayser
1730

*in iure primogenitus unigenitus factus
per modum provisionis
denk. 100. v. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
1. leg. 100. v. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
100. v. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
100. v. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
100. v. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
100. v. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.*

§. 2. (a) v. LUDOLF de Introductione Juris pri-
mogenituræ VOIT de Emolumentis Territo-
riorum, in primis Germania, ex Jure Primoge-
naturæ descendentibus.



Regierung künfftig fallen möchte, geltend
 le, ja, daß in diesem Fall gar des ganzen
 ches Bewilligung darzu vonnöthen
 noch andere aber halten die Kayserliche
 stättigung überhaupt nicht für nöthig,
 wohlen die meiste sich dannoch für rath
 halten, und dieses ist auch sicher, daß,
 jeko in einer Familie das Recht der Er
 burt eingeführet wird, jederzeit die Kay
 liche Bestättigung darüber gesucht zu
 den pflegt.

S. 5.

2. Ist die Frage: Ob und wann
 bereits erzeugte Kinder, sonderlich die
 ne eines solchen Standes ihre Bewilligung
 zu Einführung des Rechts der Erstge
 geben müssen? Einige halten dafür,
 gleichen Consens seye nöthig, andere
 glauben das Gegentheil. Nach der
 müssen zwar die Kinder nothwendig be
 men werden, doch ist ihr Consens nicht
 thig, wann sie nicht in Legitima ge
 werden, indeme, wann um Bestättigung
 des Rechts der Erstgebur bey dem Kay
 angehalten und die Einwilligung der
 jährigen Kinder oder (wo die Töchter
 der Erbfolge ausgeschlossen seynd),
 Söhne nicht beygelegt und zugleich ge
 det wird, was jedes der nachgeborenen
 seinem Unterhalt bekommen solle, jed
 denen minderjährigen Kindern von

Man muß nicht bloß
 in der
 die - dieses ist
 wenig billig, als
 die - dieses ist

Die Kin
 der,

a) *Inter rationem* mit dem in
 ungeb eine Veränderung in der
 man erlaubt ist. Allein eine
 ros alterius / *deu contractum* /
 Wollt aber der Verfall im
 die Einwilligung des Consens
 weniger ist ob eine beständige
 primogeniturale allezeit der
 zum mit der *raison*, die die
 ulb eine unmittelbare Regel
 gegeben, was etwa dazuge
 die *tanquam ad iudicem*
 die *pro, praevia causae cog*
 Abordnen sind unmittelbare
 Hauptauslei ihr Interesse & in
 in *Inst. p. m. 471. §. 1. §. 2.*
 Inst. p. ad. Alt. handb. 2. 2.
 ritur confirmatione zu finden.

gellen
nzen
hen
liche
stbig
r rath
af, m
er Er
e San
t zu m

toom
die E
roillu
Exst
für, d
dere
der
a dem
nicht
a gra
dittig
n San
der
tern
nd,
Cham
renen
jedem
von de
Sap

offenbar die alhie zum legitima flert finden, weilan dem iure primo
dem dieim Heilung vorzest, sondern der primogenitus einziger Sohn
ist, in dem Ausgesprochen ist. ^{Ad. B. p. 117}
modum procedendi ^{Ad. B. p. 117}
primogenitur. ^{Ad. B. p. 117}
welch nur supplique an die Kaiser lauffgetel, ^{Ad. B. p. 117}
in die confirmation ansetzt wird. ^{Ad. B. p. 117}
dem Kaiser ansetzt, ^{Ad. B. p. 117}
die Kaiser ansetzt, ^{Ad. B. p. 117}
conclusio ist nachgelassene confirmation. ^{Ad. B. p. 117}
se wird, ^{Ad. B. p. 117}
in die confirmation ansetzt, ^{Ad. B. p. 117} ^{Ad. B. p. 117}



Von den weltl. Reichs-Ständen. 289

Kayser Pfleger gesetzt und ein anderer Stand des Reichs, meistens aus selbigem Haus, zum Commissario verordnet wird, welcher, nach darzu gegebener genugsamer Bedacht, so wohl die volljährige als der minderjährigen Pflegere Erklärung anhört, die Appanagia und deren richtige Auszahlung nach Proportion der Landes-Einkünfte und der Billigkeit einrichten hilft, denen Kindern, welche nicht einwilligen wollen, zupricht und so dann dem Kayser über alles Bericht erstattet. Daß nun dieser, wann ein und anderes Kind sich ohne gemessene Urfach dannoch beständig widerset, dessen ohngeachtet, alsdann die Bestätigung ertheilen könne, ist wohl ziemlich richtig. ^{b)}

§. 6.

Mit der Berührung derjenigen Anverwandten, welche zu seiner Zeit ein Recht auf die Landes-Folge haben, hat es, wann nemlich dieses Recht der Erstgeburt auch sie angehen solle, gleiche Beschaffenheit und zwar um so mehrers, als ja, wann die Kinder, über welche ein Vatter doch mehreren Gewalt hat, darüber gehöret werden müssen, denen Anverwandten dieses um so weniger in Zweifel kan gezogen werden, wie dann auch schwerlich ohne deren Einwilligung solches Recht auch auf sie selbst von

§. 7. (a) Siehe, die Reichs-Hof-Raths-Conclusa Tom. 5. p. 931.

*Donna Franziska zu An
gl. primogenitur.
sich billig, In, p. bei
in, wie selbst in
J. (1. Teil p. 2. p. 119.)*



ad 17. Wir haben oben vermeldet, dass der
 Herr von Lüneburg, in. Eisenat hießen wir nicht der Möllenburgl. primogenitus.
 Ludolph l.c. Falsch II. p. 12. 32. Es ist aber alldem sehr billig, dass bei
 dem Herrn von Lüneburg die appatzen mustertel werden, wie gleich in
 der Möllenburg ausdentlich mit notendruck ist. add. Ludolph l.c. Falsch II. p. 119.



Von den weltl. Reichs-Ständen. 291

...dann, daß durch Familien-Verträge o
der auf andere Art auch disfalls ein anderes
bestimmt wäre. Andere meynen, es ge
höre dem Erstgeborenen so viel zum Vor
rath, als er zu seinem Stand unumgäng
lich an Meubles nöthig habe. Noch an
dere endlich sprechen dem Erstgeborenen
den vorhandenen Schatz, Borrath an
Brot und Wein, Bibliotheken, Kunst
Sammlern u. d. g. zu. In Praxi wird es
unterschiedlich gehalten

*richtig ist allerdings zu
sagen, daß der Erstgeborene
allein heres*

nam ab unguis pacta specialia de terminant.

§. 9.

Die nachgeborene Söhne, welche ^{Verfor-}
kein eigen Land oder Gebiet samt der darzu ^{gung der}
gehörigen Landes-Hoheit bekommen, wer ^{nachgebore-}
den überhaupt und insgemein appenagirte ^{nenen Söh-}
oder abgefundenen Herren genannt. (a) In
neuern Zeiten haben einige einen Unter
schied zwischen den appanagiaten oder abge
gebenen, und denen paragiatis oder abge
haltenen Herren machen wollen. Jene sollen
seyn, welche nur gewisse Einkünfte zu ih
rem Unterhalt, diese aber, welche ein Stück
Landes mit oder ohne einem Theil der (doch
nicht der völligen) Landes-Hoheit bekom
men; andere haben zwar die Namen fah
ren lassen, aber die Sache selbst behalten,
noch

2

§. 9. (a) v. MEIERI Corpus Juris Apanagit
& Paragit.



nterschied

Reich
erten, die
ände der
und nicht
ein geme
nebst d
Geld
einem g
e Qu
nen dar
ien, b
auch g
em gar
n oder
pher, d
imen d
t. oder
abon, a
de Hal
che Cas
re die
Stück d
is Hau
andisch
glieder
legierat
Derr d



§. 16.

Besonders
der Thei-
lungen.

Die Theilung kan auf verschiedene Arten geschehen, entweder daß man das Land völlig und gänzlich zertheilet, also daß für rohin ein Theil mit dem anderen keine Gemeinschaft mehr hat, oder man theilet zwar das Land, behält aber gewisse Sachen, die sich nicht oder doch nicht wohl theilen lassen, gemeinschaftlich und zwar so, daß sie entweder der älteste an Jahren oder der Erbgebohrne in der ältesten Linie administrirt, oder sie werden von einigen oder allen theilseilweis oder endlich auch jederzeit von alle gemeinschaftlich verwaltet.

§. 17.

Was da-
bey zu be-
obachten?

Bei allen Theilungen pflegt daran gesehen zu werden, daß Lande oder Gebiete, welche zusammen gehören oder gemeinschaftliche Rechte, Freyheiten und dergleichen haben u. d. g. so viel möglich ohnertheilt gelassen und denen, welche einen Theil davon bekommen sollten, auf andere Art, nämlich mit anderen Gütern, baar Geld oder Einkünften aus diesem oder einem andern Gebiet, Satisfaction dafür gegeben werde. Auch pflegt man darauf zu sehen, welcher Theil diesem oder jenem interessirten besser gelegen seye u. d. g. daher es bei solchen Theilungen meist auf glückliche

1. d. die activ u. z. passiv Lohne, die
desp. Lohne, dasg. Lohne, Confis-
cium, Universitäten, Anst. ff.

a) Ob, man in
jungem Lohne
ist in Deutschland
für den ist die Ma-
nus Romani princi-
pales vollen in
sp. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.
gleiches werden.

ad § 16.
 ist auch ein Beispiel vorzuführen, indem man etwas vorstellt, so ganz
 willkürlich ist. Das 3. §. im Spruch werden alle getheilt werden und
 ist es nicht ohne Grund die Aufsicht in comunion bleiben müssen.
 Das ist schon auf dem Spruch. Dießigen Spruch ist ganz einfach. Auch
 in Wittenberg. Von dem ist sehr merkwürdig, daß in der Erklärung
 man den Ausdruck in. Es ist sehr merkwürdig, daß in diesem obigen in
 possessionis naturalis ist. Der Unterschied ist sehr groß, daß aber das domi-
 nium ex possessio civilis in possessione bleibt. Das ist sehr wichtig. Man muß
 in der Erklärung der neuen Lehre, die neuer nicht länger das petitorium in
 der Lehre finden, daß ex ipso factu in possessione. conf. Confilia Harpurz
 1. 2. Conf. 5.



ad § 18.
a) Dieß ist die Mittheilung, woran ich notable französisch unter der
Joseph Frédéric Belloc's Handl. von Duisburg in Milten Knigsberg Theater
Frédéric III. C. 1. p. 189. zu finden ist
Dies ist lang franz. früher in Duisburg so viel von inventionen gekommen
die früher unmöglich zu erhalten, als das früher berühmte. Einbl. no.
von H. von Hirschhausen sub praes. Rechenbergi gestalt diff. de success.
hon. in domo Gueltica prae fr. aber Ludolph de introd.
unus primus: Fals. III. unfranz.

Mes de
uf g
träge
u. d. g

tänd
bräde
tereim
e Fre
hen, m
cafft de
ich un
as auf
auch me
ere ent
usgehe
alle
der Sa
) befin
ur von
us gem
t, tre
Nen
wäre
en we
folle

ratem
elbus
pacho
gico,

2919.
 In unfernen Sal. Warbüchlein in Drüffel Kirch hat Pfeffinger c.
 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000.

31. 1. 97. 899



6) Diese Meinung ist ungenügend. So wird in capitulation ganz ge-
 nerell, n. Gist ob also nicht billig für: vbi lex non distinguit, nec
 nos distinguere debemus. ad. Amicus ad it. B. c. 7. §. 3. Obf. 8. n. 1. Rhaet. Jur. Publ.
 x. 1. T. 7. d. 17. Henricus Medit. ad ap. Jos. art. 6. voce substitutio: Podini D. cit. d. 14.
Schueder Theatr: pract: T. 1. p. 437. T. 2. p. 433. Maurit. ad ap. Jos. art. 6. voce sub-
Nitsch ad eand. art. 6. n. 47. Hein de alienat. immediat. feud. Impenii c. 3. n. 54. Nov
Luchmann nov. Gist. Bq. Quach. Jur. Publ. d. 17. p. m. 24. ad. omni
Kaufung & Frei. Remarques über die Kapitulation d. Ulrich d. Dieter p. c. 2. p. 294. it. Metzger
de Utroustror. c. 2.

ad § 20.

7) Man sollte nur sagen, dass diese albi eine quaestio iuris privati
 ob hoc non sunt iure privato zu entscheiden sei. Und da wirer zum
 des principium iuris civilis: heres repraesentat personam defuncti
 in adpletio, oder id iure iuris iure feud. II. Feud. 4. d. 17.
 quod iuris, ob id successor in bona vbi agnatus des propter bonum
 sui. Jura iure allodii ob id vbi agnatus des propter bonum
 heredes iuris, solus heredes. Utroustror. d. 17. p. m. 24. ad. omni
Kaufung & Frei. Remarques über die Kapitulation d. Ulrich d. Dieter p. c. 2. p. 294. it. Metzger
de Utroustror. c. 2.



ad § 21.
 La non den Vormundpflichten der Kinder im Krieg in *Lexu lege impe-*
rii eine Verwaltung aufhalten, in dem die *Lex. polit. d. d. 1877.*
 Tit. 32. bloß nur *privatio* vordr.; so muß auf *in regula* bloß
Ab ino privatum s. *civile* gelten!



zu gezogen werden müssen. Da fragt sich nun: ob die Mütter deren auch seyen? (a) Man hat Gründe und Erwe- so wohl die ihnen zu statten kommen, als ihnen zuwider seynd, sonderlich giebt es von der letzteren Art, da man zwar der Mütter die Aufsicht über die Aufziehung des Sohnes, die Landes-Regierung aber mand anders anvertrauet hat. So kann man auch der Mutter die Regierung über lassen wird, pflegt jedannoch solcher ge- niglich ein Vormundschafftliches Sches- mes- oder Regierungs- Collegium an Seite gesetzt zu werden, ohne welches in wichtigen Sachen nichts zu unternehmen befugt ist: auch muß sie sich der Vormun- schafft begeben, wann sie zu einer andern Vermählung schreitet.

§. 23.

und von Seynd aber auch keine solche Verhan- denReichs- vorhanden, welche von Rechtswegen in Gerichten Vormundschafft behaupten können, so wird gegeben bey dem Reichs-Hof-Rath oder dem Cam- mer-Gericht (die zuweilen auch ex officio Vormun- entwedder ad certos actus oder für be- dig Vormündere geben,) um Ernennung- nes Vormundes angesucht, Nur behaupt einige Stände und Rechts-Gelehrte, bei dem

§. 23. (a) v. SCHILTERI Institut. Jur. pub. Tom. 2, in Append. p. 88, seqq. Ad. Keller Müng. Balist. T. IV. n. 35 p. 274

die defension, auf Schil- ter, Argy., Coccius ll. cit. n. Titius spec. ur. publ. T. I. p. 10. T. 2. Ob. XI. alio or. über mit mehr, von dem besaß, in der Hofmutter- güt. lig. des nützlich. für die

Ein solches Vorrecht ist
selbst nicht, unter was
früher wurde, in solchem
man nicht, Hertz, yassa. a

Es ist also auf in
Kind selbst im iure
cognati indistincte cum
bis daniel ab administra-
tion der tutela personae ist
im Civil-Casus nicht sind
möglich, so man auf
dieselbe nicht die agnatos, wo nicht
nicht ungenüßlich werden, als z. B. in
T. LXXI. p. 703, da man die Mütter
auf die völlige administration setzen, ingh.
Amalea zur Zeit des Go-Fürsten, Ludwig
Wintrebere über ist es nicht mehr. Denn da
Mütter per testamentum die administration
so, so ist es, dem nach, der agnato in
in contradictorio

paeta specialia familiae in
von der Tutela sind, sondern
nicht, nur tutores sind, sondern
Vorrecht ist. In
man nicht, in
in contradictorio



1) Man schreibe, wenn die Mutter die Vormundschaft, befreit, folgendes zu
 beobachten. So muß sie nicht erst mit dem Richter gebüret werden,
 sondern im voraus die Mutter einmündig. Diese nicht agieren können,
 nicht-Handel in ihrer Person, sind die zu abstaten zu lassen, die
 1) secundis nuptiis u. 2) dem Jure vellet. renunciare zu dem ordentl.
 inventarium aufzusetzen, u. 3) zu gebührender Zeit, Anrechnung ablegen
 sollen. v. Stryski D. de tutela matr. principum Imperii. Stoff. W. II.
 2. F. 20. 1. 20 199.



Von den weltl. Reichs-Ständen. 303

denen Ständen, welche Reichs=Affterlehen oder mittelbare Güter in eines anderen Standes Land besitzen, in Ansehung solcher von dem resp. Lehen= oder Landes= Herrn ein Vormund angesetzt werden müsse oder könne; worinnen ihnen aber dergleichen Schände und andere Rechts= Gelehrte so wohl als auch der Kayserliche Hof und Reichs=Hof=Rath wider sprechen und auch in diesem Fall die Bevormundung dem Kayser zuschreiben/(b)

S. 24.

Obes nothwendig seye, daß sich ein Vormund eines Standes des Reichs Namens des Kayser von einem der höchsten Reichs=Gerichte bestätigen und zu solchem Ende den Vormundschafft= Eyd allda ablegen lassen? davon hegen die Rechts= Gelehrte zweyten Meynungen, obwohlen das letztere bedenken, so von denen höchsten Reichs=Gerichten selbst angesetzt werden, ohne ihm keine Richtigkeit hat. In praxi finden sich Exempel, da dergleichen Bestätigung weder gesucht, noch, daß es geschehen müste, behauptet worden ist, hingegen finden sich auch, und sonderlich in neueren Zeiten, Exempel, daß der Kayserliche Hof nicht nur es als was nothwendiges angesehen, sondern daß man sich

Ob deren Bestätigung von dem Kayser nothig?

et nra ipse, so g. flagru
M. J. de tutela materna

(2. Junij 1700 n. b. cit.)
nra summa Guillelmo, sub
la v. p. t. u. c. a. r. i. a. n. o. v.
d. u. b. i. a. p. r. o. v. i. s. t. I. d. l. i. q.
ad l. e. n. d. i. c. t. u. m. n. o. v. i. s. t. u. m.
so g. v. m. a. t. e. r. s. u. b. i. p. s. i. s. t. u. m.
v. o. l. u. n. t. u. m. n. o. v. i. s. t. u. m. v. e. r.
t. o. r. a. l. i. e. n. a. e. t. e. i. n. i. s. t. u. m.
s. i. s. t. p. r. o. v. i. s. t. u. m. g. r. a. v. i. s. t. u. m.
I. d. l. i. q. p. r. o. v. i. s. t. u. m. z. u. r. s. o. l. g. a.

(b) v. Reichs=Fama Tom. 14. p. 152. SPENER. ad. P. l. u. m. i. C. e. l. i. a. d. Decif. Cameral: p. 26.



[Faint, illegible text from the reverse side of the page, appearing as bleed-through.]

Den d
geheer
ten un

Ende
weber
Künste
wirda
ken ge
In de
hied d
moge
Jahre
che S
nach I
truhle
Edme
tig da
ohne b
jährig
unter
ge Gr
schen
Praxi
miser
das et
ten be
über
schied
einige



ad 27.

a) Das erste von a) vorben Ziehn für im Antiken Kreis so observant worden
 Daraus Brem: hist. eccl. L. 1. c. 5. nach vorfindung Hallen in
 Gallien und Schurben. Dergle, da von successions- sächigen Zindern aus.
 in dem referat wird, daß sie sich unter abweichigen Ge nützlich
 von allen. Ders ist auch die parocia utis Germ. hland, die sind
 über den römischen Grund, i. e. man ungleich für vorfinden sind, so folg
 die sind dem geringsten Prinzipal von dignität zu se ist diese die
 in vorfinden nicht reduction, bei Folgenacht der schlichteinf. 1828
 in Mimeslynd, affaire abgeklüft worden. Da man schlichte nicht ist
 in Deutschland so rigoureux, beibringt werden; so kann man gleich
 danach dröhen, daß der schlichte Adel vor dem künftigen nicht, was der
 sie hat, als wäse sie vor nealliance so sie nicht in, ist geordnet.

b) Das ist unklar; der Adel wird oft oder nicht sein. Denn wenn man in
 der röm. referat der Grund. Folging von effect. Man muß also
 mit sich wohl den p. 127. hundert, hundert die Adel, in dem künftigen
 und Adel, wird, hundert. Dergle nicht die simple schlichte aus: so
 man aber gewisse in künftigen, hundert so bald man also nicht aus der
 künftigen, nicht in dem künftigen hundert: so schlichte nicht nealliance. So
 hundert sich z. l. künftigen Fredericus Victoridus von der Adel mit nicht
 hundert von künftigen, so nicht nicht alte adel, familie man. Nicht die
 hundert haben die nicht schlichte für vorfinden künftigen, so künftigen von künftigen
 nicht hundert werden, nicht für succession gelangen können, werden die
 nicht hundert nicht, die die künftigen künftigen aus dem künftigen hundert
 hundert so nicht in der künftigen Georg Albrecht von künftigen nicht
 nicht künftigen von künftigen nicht nicht nicht ungleich für geschlecht,
 die künftigen von künftigen künftigen z. l. künftigen künftigen nicht nicht nicht
 die von künftigen. als aber künftigen nicht künftigen für vorfinden künftigen
 die künftigen künftigen moviert wird, so künftigen sich künftigen nicht nicht
 die künftigen nicht nicht nicht nicht nicht die familie von künftigen
 die nicht die künftigen nicht
 die nicht nicht künftigen, nicht nicht, daß nicht künftigen in der

(a) hat
 ihren
 erfon,
 nen, es
 als die
 nicht die
 die die
 verhalten
 möglich
 emahlen
 sig nicht
 erben für
 enen,
 en, was
 durch die
 als die
 Reichs
 er nicht
 Gemein
 rsten
 allen
 einer
 indese
 tunen
 zqu
 s B
 Erläut
 Reichs

ist wohl richtig. Ob aber die Vermählung eines Chur-Fürstens oder Fürstens mit einer neuen Gräfin oder alten oder neuen Freyin oder von Adel Standes-mäßig seye? Ist fast schwer zu sagen, indeme sich so wohl gerichtliche als auffergerichtliche Exempel finden, so wohl daß sie für Standes-mäßig gehalten worden seynd als nicht. Eines Fürstens ja auch Grafens Ehe aber mit einer Person burgerlichen Standes ist ohne Zweifel für eine ungleiche Ehe zu halten, ob auch gleich der Gemahlin Vater ein Graduat, welche sonst in denen Reichs-Be-sessen denen von Adel auf gewisse Art gleich gestellt werden, gewesen wäre.

§. 28.

Es seynd auch in Deutschland die Vermählungen zur lincken Hand oder Matrimonia ad Morganaticam üblich? da nemlich ein Stand des Reichs sich eine Person ungleichen (zuweilen auch Adlichen) Standes mit diesem Beding (meistens an die lincke Hand, welches aber kein Hauptstück ist) anvertrauen läffet, daß die aus einer solchen Ehe erzeugte Kinder mit einem niedrigeren vorhero ausgemachten Stand und denen ihnen ausgemachten Unterhaltungs-Geldern zu frieden seyn sollen. Ob aber, wann Eltern, deren Ehe nicht ungleich wäre, dergleichen einen Vergleich eingehen

II 2

Don denen Ehen ad morganaticam.

in Holstein zugeworren.
brantken, unwillig Plön,
voss von Nordburg Augu.
h. 2 Bänder ungleiches
il vom Lande Esfalken
ingau solle, dritt
würde. So vorfaure
elberg, und
mutter. Sal
unter
ha
thein
unter
fellen, in
über
infa, in
fa war, muß
him
f von
fay von
so gut
lein zu
Hoy
wollen, weil
so train
Ostrob, da
von Carl
in
auctore
wofür
nißt
der
saceu

a) Ist das Kind nicht von
 dem Vater gezeugt, muß
 illustriert werden. *Exemplum*
 ligitur. *Capitulum de*
habeo III. g. 1. 1.

a) Ist das Kind nicht von
 dem Vater gezeugt, muß
 illustriert werden. *Exemplum*
 ligitur. *Capitulum de*
habeo III. g. 1. 1.

b) Willen, das System
 Grundes, das in
 te, von medial hält,
 folgt, also erklären.

v. p. 143

conf. Gibneri Progr. de

Derer
Stände
des Reichs.

nehmen und ihm dadurch das, was
 sie freye und ungebundene Hände haben
 zuwenden, doch aber vermögen sie nicht
 dadurch einem ohne des Kaisers Erlaubnis
 ihren Stand mitzutheilen, noch we-
 ger aber ohne der Interessenten Verwilligung
 etwas an Lehen oder Eigenthum, welches
 ein Stamm-Gut oder sonst jemals
 verhaftet ist, zu vermachen. (a)

Von der
Reichs-
Stände
Testamen-
ten.

Ob die Stände des Reichs in ihren
 Testamenten an die Regeln des Justini-
 anischen Rechts verbunden seyen oder nicht,
 darüber streiten die Rechts-Gelehrte be-
 ständig; doch pflegen auch diejenige, welche
 für halten, daß von Rechtswegen die Stän-
 de es nicht nöthig haben, dennoch wegen
 Sicherheit willen und, um allem Ein-
 vorzukommen, einzurathen, daß ein Stand
 sich lieber darzu bequemen solle.

§. 31. (a) v. KULPIS de Adoptionibus & Em-
 cipationibus Principum. *in solutio*
casus de adoptione, sicut in gale. v. d. d.
pat. r. d. d. in. s. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
gale. d. d.

Siehe



ad 32.
 1) Ist das Königl. Recht von den Fürsten freiwillig abzu-
 ziehen, oder in einigen Punkten anders. Welche aber davon die Für-
 sten nicht in schriftlicher Inventur der Güter sind, so ist das Recht
 nicht im Testament anders, als mit einigen Worten die Solemnitates intem-
 peras nicht aufzuschieben, sondern es ist in dem Testament selbst
 zu thun. Die Solemnitates extrinsecas können aber wohl weg bleiben,
 obwohl, wie unser Auctor erinnert, es bei uns nicht selten vorkommt,
 dass die Fürsten in ihren Testamenten die Fürstlichen Regalien
 abgeben, quod principes s. status imperii in causis privatis inter se utan-
 tur iure privato, rurs. die Königl. Rechte nach dem iure Rom. zu be-
 handeln sind, u. s. f. In der materia testamentorum. In der
 normam iudicandi habet. Puffendorf. lib. 3. tit. 20. §. 549. Phœti
 des pub. L. 1. §. 24. Roux. J. B. C. 31. §. 1. Fin. add. not. 07.

weiche
 de habe
 a sie mit
 es Erlau
 noch we
 bewillig
 a, weiche
 jemand

is in die
 es Jussu
 oder die
 lehre bei
 weiche
 die Sclav
 h mehren
 em Ein
 ein Ein

buss d. Ein
 16. §. 1.
 17. §. 1.
 18. §. 1.

Siehe

